

Peter Matussek

Thesaurus

(griech.: *thesaurós*: Schatz, Schatzhaus); systematisch geordnete Sammlung von Wissensnotaten. In der Geschichte der # Gedächtnismetaphorik fand T., analog zum griechischen Doppelsinn des Wortes, sowohl für die Memorabilia wie auch für deren Merkorte (# Loci-Methode, # Mnemotechnik) Verwendung. Seit dem Mittelalter nannte man den in einem Wörterbuch niedergelegten „Sprachschatz“ T., was beide Bedeutungsaspekte des Begriffs vereint. Auch der universalwissenschaftliche Anspruch der lullistischen *ars combinatoria* und der # Gedächtnistheater der Renaissance, das gesamte Weltwissen nicht nur zu indizieren, sondern zugleich auch zu repräsentieren, hielt am Doppelcharakter des T.-Begriffs fest (# Repräsentation, # Wissen). Der frühneuzeitliche Nominalismus ließ das metaphysische Fundament der Einheit von Begriff und Sache wegbrechen. Zwar glaubte noch Leibniz an die Möglichkeit eines *T. omnis humane cognitionis*, doch war dieser nur mehr als Fundstellenverzeichnis gedacht (# Katalog). Der Erfahrungsdruck der neuzeitlichen Wissensakkumulation sprengte zunehmend auch diese topologisch reduzierte Fassung des T.-Prinzips zugunsten temporaler Darstellungsformen (# Topik). Mit der Einführung rechnergestützter Informationssysteme allerdings kam das Wort wieder in Gebrauch: als Terminus für ein thematisch spezifiziertes, klassifikatorisches Verzeichnis von Sachwörtern, die durch sog. Deskriptoren normiert sind, um eindeutige Strategien für das # Speichern und Wiedereinschalten (*storage and retrieval*) zu gewährleisten (# Computer). Die explosionsartige Vermehrung der Datenmengen im # Internet läßt alle Versuche einer Anwendung des T.-Prinzips als aussichtsloses Unterfangen erscheinen. Der Trend geht deshalb zu ‘intelligenten’ Suchmaschinen (# Künstliche Intelligenz), die ohne Vorab-Klassifikation des Datenpools die jeweils gewünschten # Informationen ausfiltern sollen – mit entsprechenden Ambiguitätsproblemen.

G. Wersig, Thesaurus-Leitfaden. Eine Einführung in das Thesaurus-Prinzip in Theorie und Praxis, München/New York 1978.